

Antrag 2

DEM: Erhöhung der Freiplatzkontingente

6.3 JSpO (geltende Fassung)

Die Teilnehmerfelder ergeben sich wie folgt:

Jeder Landesverband entsendet pro Altersklasse einen Teilnehmer.

Es werden jeweils weitere vier bis acht Freiplätze vergeben.

Der Ausrichter erhält jeweils einen weiteren Freiplatz.

Je ein weiterer Platz wird an die beiden Landesverbände mit den meisten gemeldeten Mitgliedern in der jeweiligen Altersklasse vergeben.

6.3 JSpO (neue Fassung)

Die Teilnehmerfelder ergeben sich wie folgt:

Jeder Landesverband entsendet pro Altersklasse einen Teilnehmer. Je ein weiterer Platz wird an die beiden Landesverbände mit den meisten gemeldeten Mitgliedern in der jeweiligen Altersklasse vergeben.

Der Ausrichter erhält jeweils einen Freiplatz.

Es können jeweils bis zu zehn weitere Freiplätze vergeben werden. Der AKS kann das Freiplatzkontingent bei außergewöhnlichen Umständen um jeweils bis zu vier weitere Freiplätze erhöhen.

AB zu 6.3 JSpO (geltende Fassung)

Die vier bis acht weiteren Freiplätze vergeben der Nationale Spielleiter und der Beauftragte für Leistungssport auf Vorschlag des Bundesnachwuchstrainers.

AB zu 6.3 JSpO (neue Fassung)

Der AKS kann das Freiplatzkontingent erhöhen, wenn in einem Jahr eine außergewöhnlich hohe Zahl von starken Spielern in der jeweiligen Altersklasse zusammenkommt. Eine außergewöhnlich hohe Zahl liegt jedenfalls dann vor, wenn die Zahl der Kaderspieler der Zahl der ordentlichen Freiplätze entspricht oder diese übersteigt.

Die Freiplätze vergeben der Nationale Spielleiter und der Beauftragte für Leistungssport auf Vorschlag des Bundesnachwuchstrainers.

Begründung

Seit 2008 vergibt die DSJ Freiplätze zur DEM in einem Verfahren mit größtmöglicher Transparenz. In der ersten Freiplatzrunde erhalten nur Kaderspieler und vergleichbar starke Spieler einen Freiplatz; sie müssen dann nicht an den Länderqualifikationen teilnehmen. In der zweiten Freiplatzrunde kurz vor der DEM kommen auch Spieler zum Zuge, die knapp an der Qualifikation gescheitert sind oder persönliche Gründe vorweisen, die sie an der Teilnahme dort gehindert haben. In beiden Freiplatzrunden werden Plätze sehr zurückhaltend vergeben; die DSJ möchte die Länderqualifikationen nicht schwächen.

Die DSJ darf in den Altersklassen U14 bis U18 (auch weiblich) je bis zu 9 Freiplätze vergeben. In einigen Altersklassen, etwa der U18w, wird das Kontingent selten ausgeschöpft. Doch in den letzten Jahren ist das Leistungsniveau in der Jugend so stark gestiegen, dass häufig schon nach der ersten Freiplatzrunde trotz zurückhaltender Vergabe bis zu 8 Plätze vergeben sind. Damit ist ein gerechter Ausgleich in der zweiten Freiplatzrunde aber kaum noch möglich. Deshalb schlägt der AKS vor, das reguläre Kontingent um zwei Plätze zu erhöhen, was in den

allermeisten Fällen für einen Puffer sorgt, der den generellen Trend der Leistungssteigerung ausgleicht.

Der AKS hält es darüber hinaus für notwendig, im Einzelfall bis zu vier weitere Plätze zur Verfügung stellen zu können. Dies ist zum Beispiel dann sinnvoll, wenn schon 8 Kaderspieler einer Altersklasse ein Vorrecht auf einen Platz haben oder es aus leistungssportlicher Sicht sinnvoll ist, wenn Spieler in einer höheren Altersklasse antreten, was zumeist die U18 sein wird.

In solchen Fällen soll der AKS die Erhöhung des Kontingents beschließen können; wer die Plätze erhält, beschließt aber das Freiplatzgremium (bestehend aus Bundesnachwuchstrainer, DSJ-Leistungssportbeauftragtem und Nationalem Spielleiter). Die Beteiligung zweier Gremien minimiert die Gefahr unbedachten Umgangs mit dieser Option.

Dem AKS ist bewusst, dass die Freiplätze ein sehr sensibles Thema sind. Mit Rückblick auf die vergangenen Jahre meinen wir aber, das uns entgegengebrachte Vertrauen nicht enttäuscht zu haben. Die DSJ selbst hat keinen Vorteil davon Freiplätze zu vergeben. Wir versuchen lediglich, nach besten Kräften starken Spielern einen gerechten Ausgleich im Einzelfall zu ermöglichen, und halten dafür eine Erhöhung des Kontingents für dringend nötig.

Im Namen des Arbeitskreises Spielbetrieb

Jacob C. Roggen